

---

# Kunsthalle Basel Camille Graeser Lectures 2019

---

DE

---

## Ausstellungs- und Archivgeschichten Symposium

---

---

9.11.2019  
Samstag  
14 – 19 Uhr

---



Was können uns Archive über die Ausstellungen einer Institution verraten? Über ihre Öffentlichkeiten? Oder sogar grundsätzlicher über Kunstgeschichte? Das Symposium widmet sich einen Nachmittag lang Ausstellungs- und Archivgeschichten und geht von den umfangreichen Beständen des Fotoarchivs der Kunsthalle Basel mit seiner fotografischen Dokumentation von mehr als hundert Jahren Ausstellungsgeschichte aus. Dieses Treffen internationaler Referentinnen und Referenten sowie Spezialistinnen und Spezialisten erkundet verschiedene Etappen in der Institutionsgeschichte, die lose mit den Ausstellungsmachenden verbunden sind, deren Visionen ihre jeweilige Ära in der Kunsthalle Basel prägen. Die Schlussfolgerungen, die sich aus den



Vorträgen ziehen lassen, reichen jedoch weit über den lokalen Institutionskontext hinaus und dienen stattdessen als illustrative Fallstudien von Ausstellungs- und Archivgeschichten allgemein sowie auch als kunsthistorisches *Close Reading* unterschiedlicher moderner Kunstbewegungen.

Das Symposium ist die Fortführung der Camille Graeser Lectures, benannt nach dem Schweizer Künstler Camille Graeser (1892–1980), dessen Stiftung zu jenen Fördereinrichtungen gehört, die die Digitalisierung des Fotoarchivs der Kunsthalle Basel grosszügig unterstützen und zudem dieses eintägige Symposium ermöglicht, an dem neue wissenschaftliche Forschung einem breiten Publikum zugänglich gemacht wird.

**Bruce Altshuler**  
**Exhibition History, Institutional Archives, and the Museum**  
 (dt. Ausstellungsgeschichte, institutionelle Archive und das Museum)

In den letzten drei Dekaden hat sich das Interesse der Kunstgeschichte ausgedehnt: Jenseits der individuellen Künstlerin bzw. des individuellen Künstlers und Kunstwerks steht das erweiterte System, in dem Kunst entsteht, sich verbreitet und sowohl ästhetisch als auch finanziell bewertet wird, im Fokus. Im Zuge dessen hat sich Ausstellungsgeschichte in ein überaus aktives Forschungsfeld verwandelt. Die Forschung zur Ausstellungsgeschichte speist sich grundlegend aus Archiven von Ausstellungsinstitutionen, Dokumenten und Bildern, aus denen sich eine breite Vielfalt von Narrativen konstruieren lässt. Zunehmend haben diese Narrative auch Eingang in museale Ausstellungsräume gefunden.

Diese Präsentation diskutiert zunächst die Quellen für das wachsende Interesse an Ausstellungsgeschichte, sowie die Art und Weise, wie diese Historien unterschiedliche Rollen bei der Erläuterung verschiedener kultureller und kunsthistorischer Geschichten gespielt haben. Ausgehend von dieser analytischen Darstellung betrachten wir eine Reihe institutioneller Projekte, die mit Archivmaterial arbeiten, darunter solche vom Centre Pompidou in Paris, vom Garage Museum of Contemporary Art in Moskau und vom Museum of Modern Art in New York, US. Der Schwerpunkt liegt auf der Nutzung fotografischer Archive, darunter das der Kunsthalle Basel.

**Bruce Altshuler** ist Direktor des Programmes für Museum Studies an der New York University, US. Er ist der Autor von *Biennials and Beyond: Exhibitions That Made Art History, 1962–2002* (Phaidon, 2013); *Salon to Biennial: Exhibitions That Made Art History, 1863–1959* (Phaidon, 2008); *The Avant-Garde in Exhibition* (University of California Press, 1998); *Isamu Noguchi* (Abbeville, 1994) und verantwortlicher Redakteur von *Collecting the New: Museums and Contemporary Art* (Princeton University Press, 2005). Er promovierte in Philosophie an der Harvard University, Cambridge, US, und war Mitglied der Graduiertenfakultät des Bard Center for Curatorial Studies, Annandale, US, als auch im Vorstand der US-Sektion von Association Internationale des Critiques d'Art (AICA-USA).

**Felix Thürlemann**  
**Zwei Titel, zwei Kataloge, zwei Ausstellungen: konkrete kunst (1944) in der Kunsthalle Basel als Reprise von konstruktivisten (1937)**

Wer sich mit den beiden Gruppenausstellungen *konstruktivisten* von 1937 und *konkrete kunst* von 1944 in der Kunsthalle Basel näher befasst, ist überrascht, wie eng verwandt die beiden Ausstellungen sind. Fast die Hälfte der Künstlerinnen und Künstler ist in beiden Ausstellungen, bisweilen sogar mit den gleichen Werken, vertreten. Max Bill, der die Ausstellung von 1944 einrichtete, sorgte zudem dafür, dass der neue Katalog dem alten, von Jan Tschichold gestalteten, in der Wahl der Typografie und der Präsentation der (zum Teil identischen) Abbildungen genau entspricht.

Erst wenn man die Raumaufnahmen der beiden Ausstellungen, die sich im Fotoarchiv der Kunsthalle Basel erhalten haben, genauer betrachtet, werden deutliche Differenzen sichtbar. Insbesondere die Aufnahme des letzten Saals in der Ausstellung *konkrete kunst* von 1944 mit den Arbeiten von Hans Arp, Piet Mondrian und Sophie Taeuber-Arp zeigt, wie durch eine subtile Hängung bzw. ‹Stellung› der Arbeiten – sie ist vermutlich das Resultat einer engen Zusammenarbeit von Max Bill und Hans Arp – die Ausstellung zu einem wirkungsvollen Instrument der Interpretation der gezeigten Werke wird.

**Felix Thürlemann** war von 1987 bis 2014 Professor für Kunstwissenschaft/Kunstgeschichte an der Universität Konstanz, DE. Seine Forschungsinteressen gelten der visuellen Semiotik, der frühniederländischen Malerei und der Geschichte der Fotografie. Er veröffentlichte unter anderem *Mehr als ein Bild: für eine Kunstgeschichte des ‹hyperimage›* (Wilhelm Fink Verlag, 2013), auch auf Englisch erschienen als *More Than One Picture: An Art History of the Hyperimage* (Getty Publications, 2019), *Das Haremsfenster: Zur fotografischen Eroberung Ägyptens im 19. Jahrhundert* (Wilhelm Fink Verlag, 2016), sowie zusammen mit Bernd Stiegler *Konstruierte Wirklichkeiten: die fotografische Montage 1839–1900* (Schwabe Verlag, 2019).

**Nora Fiechter**

**Kunst am Puls der Zeit ausstellen.  
Arnold Rüdlinger und der Abstrakte  
Expressionismus**

Die vom Museum of Modern Art (MoMA) in New York, US, organisierte Wanderausstellung *The New American Painting*, die 1958 als *Die neue amerikanische Malerei* in der Kunsthalle Basel eröffnet wurde, ging in die Ausstellungsgeschichte des 20. Jahrhunderts ein. Wenig Beachtung fand jedoch bisher, dass Arnold Rüdlinger (damals offiziell Konservator der Kunsthalle Basel) grundlegend zu dieser Ausstellung beigetragen hat.

Mitte der 1950er Jahre war der Abstrakte Expressionismus, eine damals völlig neue Kunstrichtung, in Europa noch weitgehend unbekannt. Trotz Rüdlingers grossem Interesse an der Bewegung, das bereits vor seinem Stellenantritt in der Kunsthalle Basel bestand, gelang es ihm nicht, sie ganz in eigener Regie auszustellen. Aber die Kenntnis um sein aussergewöhnliches Interesse und Wissen war bekannt, und es ist seiner Hartnäckigkeit zu verdanken, dass diese neue Ästhetik in Basel vorgestellt wurde und es zu einer Zusammenarbeit mit dem MoMA kam. Dabei spielte Rüdlinger eine bedeutende Rolle, die auch für den darauf folgenden explosionsartigen internationalen Erfolg des Abstrakten Expressionismus entscheidend war.

**Nora Fiechter** hält Vorträge und realisiert kuratorische und kunstvermittelnde Projekte im Bereich Kunst. Sie studierte Kunstgeschichte an der UNIL Universität de Lausanne, CH, und forschte sowohl in der Masterarbeit als auch in der Dissertation (2019 abgeschlossen) zur Rezeption der Ausstellung *Die neue amerikanische Malerei* von 1958 in der Kunsthalle Basel. Vergleichende Forschungen zu Ausstellungsgeschichten führten sie zudem vier Jahre nach Australien mit einem Stipendium des Schweizer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.

**Adam Szymczyk**

**Für Veränderungen aller Art ...  
Kunsthalle Basel as Open Space  
(dt. Für Veränderungen aller Art ...  
Kunsthalle Basel als Offener Raum)**

Das Ausstellungsprogramm von Peter F. Althaus in der Kunsthalle Basel zwischen 1968 und 1973 war sowohl innovativ als auch kontrovers. Der ehemalige Redakteur der Zeitschrift *Kunstnachrichten* und langjährige Direktor des Kunstmuseums Luzern war ein erfahrener Museumsexperte, der in Basel neue Wege beschreiten wollte. Mit Ausstellungen wie *Für Veränderungen aller Art* von 1969 und *Das offene Museum – die Stadt* von 1970 erprobte Althaus experimentelle Ausstellungsformate, die auf virulente politische Fragen der damaligen Zeit reagierten und die Institution an ihre Grenzen brachte.

Während Harald Szeemann seine Tätigkeit in der Kunsthalle Bern 1969 mit *When Attitudes Become Form* (dt. Wenn Attitüden Form werden) abschloss, einer Ausstellung, die sich damals mit neuen Entwicklungen der US-amerikanischen und europäischen Minimal- und Konzeptkunst beschäftigte, strebte Althaus nach etwas anderem. In seiner Arbeit ging es bei der Idee des offenen Diskurses weniger um die Evolution der Form, als vielmehr um die Bedingungen der Produktion im institutionellen Raum und deren Infragestellung. Neben Ausstellungen wie *Information* von 1969 und *Moden* von 1973 stiess das radikale Projekt *Offener Saal* von 1971–72 auf Unverständnis und Kritik, was zu seiner vorzeitigen Schliessung führte. Althaus verliess kurze Zeit darauf die Kunsthalle Basel.

**Adam Szymczyk** war 2017 Künstlerischer Leiter der documenta 14 in Athen und Kassel, DE. 1997 war er Mitbegründer der Foksal Gallery Foundation in Warschau und von 2003 bis 2014 Direktor der Kunsthalle Basel. 2008 ko-kuratierte er mit Elena Filipovic die 5. Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst. Er ist Mitglied im Beirat des Muzeum Sztuki Nowoczesnej w Warszawie (dt. Museum für Moderne Kunst in Warschau) und im internationalen Kunstbeirat von Kontakt. Die Kunstsammlung der Erste Group und der ERSTE Stiftung in Wien. Er ist Gastdozent an der Akademie der bildenden Künste Wien sowie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, DE. 2011 erhielt er den Walter Hopps Award für kuratorische Leistungen der Menil Collection, Houston, US.

---

## Programm

---

- 14 – 14.20 Uhr** Einführungen  
Elena Filipovic, Direktorin der Kunsthalle Basel, auf Englisch  
Roman Kurzmeyer, Stiftungsrat der Camille Graeser Stiftung, auf Deutsch  
Sören Schmeling, Leiter des Fotoarchivs der Kunsthalle Basel, auf Deutsch
- 
- 14.20 – 15.20 Uhr** Bruce Altshuler  
Exhibition History, Institutional Archives, and the Museum  
(dt. Ausstellungsgeschichte, institutionelle Archive und das Museum)  
Hauptvortrag, auf Englisch
- 
- 15.20 – 16.20 Uhr** Felix Thürlemann  
Zwei Titel, zwei Kataloge, zwei Ausstellungen:  
*konkrete kunst* (1944) in der Kunsthalle Basel als Reprise von  
*konstruktivisten* (1937)  
Vortrag, auf Deutsch
- 
- 16.20 – 16.45 Uhr** Kaffeepause
- 
- 16.45 – 17.45 Uhr** Nora Fiechter  
Kunst am Puls der Zeit ausstellen.  
Arnold Rüdlinger und der Abstrakte Expressionismus  
Vortrag, auf Deutsch
- 
- 17.45 – 18.45 Uhr** Adam Szymczyk  
*Für Veränderungen aller Art ...* Kunsthalle Basel as Open Space  
(dt. *Für Veränderungen aller Art ...* Kunsthalle Basel als Offener Raum)  
Vortrag, auf Englisch
- 
- 18.45 – 19 Uhr** Schlussworte  
Elena Filipovic, Direktorin der Kunsthalle Basel, auf Englisch
- 

Nach jedem Vortrag besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Das Symposium wurde ermöglicht durch die Unterstützung der Camille Graeser Stiftung.

[camille graeser stiftung](#)

Der Erhalt, die Digitalisierung und die öffentliche Nutzbarkeit des Fotoarchivs der Kunsthalle Basel wird unterstützt von:



Beisheim Stiftung

ERNST GÖHNER STIFTUNG



Sophie und Karl  
Binding Stiftung

[camille graeser stiftung](#)

GERDA HENKEL STIFTUNG



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Kultur BAK

KULTURELLES.BL

BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION

SULGER-STIFTUNG

UBS Kulturstiftung

Kunsthalle Basel/Basler Kunstverein wird grosszügig unterstützt vom Kanton Basel-Stadt.



Kanton Basel-Stadt

Kultur

Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram und teilen Sie Ihre Fotos und Ihre Eindrücke mit #kunsthallebasel.

Mehr Informationen unter [kunsthallebasel.ch](http://kunsthallebasel.ch)

FMB  
FREIWILLIGER  
MUSEUMSVEREIN  
BASEL